

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben von Dr. Salfeld.)

No. 96. Montag, den 29. November 1819.

Berlin, vom 27. November.

Se. Majestät der König haben zu außerordentlichen Regierungs-Bevollmächtigten bei den Universitäten zu ernennen geruhet: bei der Universität zu Berlin den Geheimen Ober-Regierungsrath Schulz, zu Bonn den Kreis-Direktor Rehfues, zu Breslau den Geheimen Regierungsrath Neumann, zu Halle den Ober-Berg-rath v. Wigleben, zu Königsberg in Preußen den Regierungs-Chef-Präsidenten Baumann.

Se. Majestät der König haben den Kreis-Direktor Rehfues zu Bonn, und den Ober-Berg-rath v. Wigleben zu Halle zu Geheimen Regierungsräthen zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben dem bisherigen Geheimen Regierungsrath von Schünze im Ministerio des Innern die nachgesuchte Dienst-Entlassung unter Beilegung des Charakters und Ranges als Geheimen Ober-Regierungs-Rath, allergnädigst zu bewilligen geruhet.

Wien, vom 14. November.

Die Gröbner Bildschnitzer Tyrols, im Thale gleiches Namens, schnitzten aus dem Zirbelholz (Pinus cembra) Figuren aller Art. Diese werden dann durch andere wandernde Gröbner in der ganzen Welt vertrieben, und bringen an 60,000 Gulden jährlich in dieses Thal. Es giebt beinahe keinen bedeutenden Handelsort, wo nicht ein Gröbnerhaus befindlich ist. So findet man deren zu Grätz wie zu Philadelphia, zu Cadix wie zu Messina, zu Brüssel wie zu Livorno, zu Triest wie zu Lissabon. Das Gröbner-Thal (Val Gardena) ist anderthalb deutsche Meilen lang und ungefähr eine dritte Meile breit. Die Bevölkerung wird auf 3700 Seelen geschätzt.

Vom Main, vom 19. November.

Der Herr Graf von Huol Schauenstein wird sich zu einer Besprechung mit dem Fürsten von Metternich auf kurze Zeit nach Wien begeben.

Auf Befehl des Königs von Baiern wird zu Schleißheim, 1 1/2 Stunden von München, eine Anstalt zur Bil-

dung von Landwirthen, Knechten und Schäfern errichtet.

Fremde Zeitungen werden im Badenschen nur gegen ausdrückliche Erlaubniß zugelassen. Privatleute, besonders Gelehrte, dürfen zwar verbotene Schriften unter ihrem Namen veröffentlichen, aber sie Niemanden, auch nur vertraulich, mittheilen.

Coblenz, vom 8. November.

Hier ist folgende Cabinets-Ordre an den General-Lieutenant v. Hofe bekannt gemacht:

„Was die Landwehr betrifft, so gereicht es Mir zum Wohlgefallen, daß die sonntäglichen Uebungen fortgesetzt worden; auch ist es recht lobenswerth, wenn zu der diesjährigen großen Uebung die Wehrreiter der 1sten und 2ten Escadron des 1ten Coblenzer Landwehr-Regiments, durch das gute Beispiel der Stadt Coblenz aufgemuntert, welche darin dem Lande vorangegangen ist, sich großentheils mit eigenen Pferden gestellt haben, und Ich trage Ihnen auf, insbesondere den Advokaten Lieber und Föhr, imaleichen den Ober-Thierarzt Settegast wegen ihrer bewiesenen Theilnahme an der Landwehr, bei der sie eingetret u sind, Meine Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Ueberhaupt habe Ich gern entnommen, daß die Behörden mehr Interesse an dem Landwehr-Institut nehmen.“

Berlin, den 1ten September 1819.

Friedrich Wilhelm. II

Bonn, vom 6. November.

Unsre Universität zählt jetzt an 400 Studirende, und es kommen deren noch täglich an, unter denen sich mehrere Holländer, Liefländer, Curländer und Pohlen befinden. Wenn alle projectirten Anstalten vollendet sind, welches möglicher Weise noch nicht sein könnte, so rechnet man darauf, daß in einigen Jahren 800 Studirende hier sein werden. In der Universitäts-Bibliothek sind bereits 30000 Bände aufgestellt.

Paris, vom 3. November.

Eines unser Blätter sagt in Nachrichten aus Spanien, daß in der Nachbarschaft von Xeres ein großer Brand gewesen, wodurch 23 Personen ihr Leben verloren hätten, 81 verwundet worden, und gegen 1000 Stück Vieh umgekommen wären.

Herr Görres erklärt in hiesigen Blättern: daß wenn er es als eine Gnade ansehen sollte, in Frankreich zu bleiben, er lieber dasselbe verlassen würde.

Paris, vom 11. November.

Gestern hat der König den Ministerialrath gehalten; und befindet sich um vieles besser. Seit einigen Tagen hatte der König einen leichten Sichtsfall an der Hand; bloß das schlechte Wetter hindert ihn, seine gewöhnlichen Promenaden wieder fortzusetzen.

Paris, vom 13. November.

Die Deputirten der Stadt Orleans, sagen öffentliche Blätter, genossen von Alters her das Vorrecht, den Ehrenwein in Gegenwart des Königs sitzend zu trinken. Heinrich IV. fand dies lächerlich, und ließ alle Stühle aus dem Zimmer entfernen, in welchem er sie empfing. Sie hielten ihre Anrede, der König ließ ihnen einschenken, und da sie Miene machten, den Becher nicht anzunehmen, so befahl er ihnen, zu trinken. Sie entschlossen sich schnell, setzten sich auf die Erde und tranken. Dieses überrassete den König, und er sagte nach seiner autmätigen Weise: „So wahr ich lebe, sie sind schlauer als ich. Antwortet meiner guten Stadt Orleans: Daß es nicht meine Absicht ist, die Privilegien ihrer Abgeordneten zu verlegen. Auch steht es nicht in meiner Gewalt, diese Sitze wegzunehmen zu lassen.“

In Spanien wird die Lancastersche Lehr-Methode immer mehr eingeführt, und es ist zur Beförderung derselben eine besondere Junta errichtet.

Nach einer neuen Post-Einrichtung in Frankreich werden die Englischen Zeitungen wie Briefe taxirt, so daß jetzt ein täglich erscheinendes Londoner Blatt allein an Porto zu Paris 100, zu Tours 200 und zu Marseille 300 Louisd'or kostet. Auch in England sind die Französischen Zeitungen dem Briefporto unterworfen.

Paris, vom 15. November.

Nach über Brasilien flagen unsre Kaufleute. Wenn die Abgaben dort nicht ermäßigt werden, so müsse der Handel dorthin ganz aufhören.

Herr Noel de la Martiniere wird im künftigen Jahre auf Kosten untrer Regierung eine wissenschaftliche Reise nach Lapland, die über das Nord-Cap hinausgehen soll, anstellen.

In Cadix läßt die Seuche nach. Am 26sten October zählte man nur noch 9000 Kranke.

Näz, Italien, vom 10. November.

Der neapolitanische Consul zu Tunis hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Circelli, berichtet, daß der prächtige von Sr. Majestät dem Könige dem Bey von Tunis geschenkte, überaus bunt verzierte Sakkawagen, außerordentlich gefallen habe, so daß der Bey erklärte, noch nie habe eine europäische Macht ein so vortheilhaftes Geschenk nach Tunis gesandt; es sei ihm nur leid, daß er dasselbe wegen der herrschenden Pest nicht mit andern, vornehmlich Producten seines Landes erwidern könne. Ungeheuer war die Volksmenge, die herbeiströmte, um diese Kutsche zu sehen, ja selbst ins Gerail der Frauen mußte sie gebracht werden, um ihre Neugierde zu befriedigen. Der Bey fuhr gleich

darauf, in dieser Kutsche in der Stadt herum, und machte aus derselben dem neapolitanischen Consul vor seiner Wohnung ein Compliment.

London, vom 6. November.

Nachrichten aus St. Helena (in unsern Blättern) bestätigen, daß Napoleon's Memoiren schreibt, die politische, administrative und militairische Natur sind. Man sagt, er enthalte die Taktik, welcher er seine Siege verdanke, und gebe überhaupt die Beweggründe seiner Handlungen an. Drei Bände sind schon fertig und abgeschrieben. Des Abends wird verbessert, was er des Vormittags dikirt hat: Er bejeigt sich sehr nachgiebig und ist heiter geworden; gewöhnt sich nach und nach an die ruhige Lebensart, und die Thätigkeit seines Geistes übt ihre Kräfte an Gegenständen des Nachdenkens.

London, vom 12. November.

Am 7ten dieses erfolgte hier die Installation des neuen Lord Mayors, Herrn Bridges, unter den gewöhnlichen Ceremonien und Feierlichkeiten. Die Straßen, durch welche die Procession ging, waren mit Menschen und mit Damen an den Fenstern angefüllt. Der gewesene Lord Mayor, Herr Arkins, der kein Freund der Reformers war, wurde während der Procession auf mancherlei Art insultirt, indem man äußerte, daß er gar kein Mann sei, der den Zeitgeist verstände; man schimpfte mit den Ausdrücken: Tyrannenkeuch 2c. Dagegen ließ man die liberalen Aldermen, Wood und Thorb hoch leben. Nach vollzogener Installation gab der neue Lord Mayor ein prächtiges Gastmahl, wobei sich, wie gewöhnlich, Delicatessen aus allen Welttheilen befanden. Der Herzog von York, der Herzog von Wellington, Lord Castlereagh, andere hohe Staatsbeamte und mehrere fremde Gesandte wohnten dem Prachtmahle bei, welches mit einem Ball beschlossen wurde.

Aus Irland sind Nachrichten von Sührungen und unruhigen Untrieben eingegangen. In den Graffschaften Limerick, Roscommon und Galway haben sich geschwibrige Banden formirt, die den Namen von Ribbons-men, von Bänder-Leuten, angenommen haben; weil ein grünes Band ihr Vereinigungszeichen ist. Es sind mehrere nächtliche Einbrüche begangen, Menschen getödtet, und die vorräthigen Waffen weggenommen worden.

Von der Admiralität sind jetzt die nöthigen Schiffe angenommen worden, um über 1500 Colonisten nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung zu bringen.

Von unsern Schiffen Hecla und Griper, welche die zweite Expedition nach dem Nordpol ausmachen, sind die ersten officiellen Nachrichten eingegangen. Sie waren bis zum 80sten Grad der Breite gekommen; der höchste Punkt, den Capitain Ross bei der frühern Expedition hat erreichen können. In Baffins Bay fanden sie eine außerordentliche Menge Eis, welches sich auf einen Felsen zusammengebrängt hatte. Die See hatte im Norden dieses Eiseselens das Ansehen eines Meeres ohne Eis. Die Einwohner, die sie antrafen, schienen die Expedition des Capitains Ross nie gesehen oder von gehört zu haben. Die jetzigen Reisen scheinen der Meinung zu sein, daß eine Durchfahrt durch die Baffins Bay statt finde.

Da jetzt zu Carlisle ein Haupt-Depot von Waffen und Ammunition angelegt wird, so hat dieses Gelegenheit zu einer besondern Entdeckung gegeben. Arbeiter fanden bei dem Durchbrechen einer starken Mauer die Ueberreste eines schon gekleidet gewesenen Frauenzim-

mers mit einem kleinen Kinde zur Seite. Einige glauben, daß dieses Frauenzimmer mit der Frucht ungezügelter Liebe in den Zeiten Elisabeths lebendig sei eingemauert, oder daß beide Opfer einer bösen Nachsicht geworden.

Von der Pforte ist nun die Versicherung: daß die jonischen Jüden einen Kreuzstutz unter britischem Schutze haben sollen, förmlich anerkannt.

Ein aus Südamerika zurückgekommener Lieutenant kann die Noth, welche, zumal zweländische Offiziere, bei den Insurgenten finden, nicht genug schildern. Doch bemerkt er: daß wegen der Hitze und der Menge von Pferden, auch die Infanterie auf dem March reitet, und nur im Gefecht absteigt. Eine in Europa nicht gewöhnliche Waffe, die Schlinge, von welcher man dort gewöhnlich auf der Jagd, zum Einfangen von Thieren Gebrauch macht, werden sie nun auch gegen Menschen an. Der Reiter wirft sie sehr fertig dem Feinde aus einer Entfernung von 50 bis 60 Schritt um den Leib, und jagt dann davon, den Gefangenen nach sich schleiffend. Mit der Schleuder werfen sie, und sehr genau, nicht bloß Steine, sondern auch Kugeln.

London, vom 13. November.

Für die Frau des bekannten Kennel, welcher das Kind des Herrn Horsley gestohlen und der nach Botany Bay transportirt worden, ist eine Supplication eröffnet, weil sie sich in traurigen Umständen befindet. Herr Horsley steht edelmüthig an der Spitze derselben.

Der Prinz Regent begab sich dieser Tage von Carltonhouse nach Windsor, um seines Königl. Vater zu besuchen, welcher, dem Gerüchte nach, immer schwächer wird.

Nach der Anzeige eines Establishments, welches sich die ächte London-Thee-Compagnie nennt und am 5ten November v. J. einen Thee-Handel en detail hier in London eröffnete, hat dasselbe seit den letzten 2 Monaten jeden Tag im Durchschnitt 2500 Pf. Thee verkauft und in dem ganzen Jahre 9782 Kisten oder 782500 Pfund, wovon der Zoll allein 120000 Pf. Sterling beträgt.

Madrid, vom 2. November.

Ihre Majestät, unsre neue junge Königin, hat das Geschenk von einer Million Reales, welches die Stadt Madrid Höchstberieselben bei Ihrer Vermählung gemacht hat, zur Unterstützung der unglücklichen Cadixer angewiesen.

Se. Majestät haben sich, wie man versichert, bestimmt geweigert, in die Abtretung der Florida's zu willigen.

Bombay, vom 7. Juli.

Am 16ten Juni hat, wie die hiesige Regierungs-Zeitung anführt, ein schreckliches Erdbeben mehrere Gegenden in Ostindien heimgesucht. Folgender Bericht enthält das Nähere.

Lager bei Bhooy, den 19. Juni.

Am 16ten dieses, des Abends um 7 Uhr, zerstörte ein Erdbeben die ganze Gegend von Kath. Von Bunder bis nach Burtgao liezen alle Städte, Flecken und Dörfer in Trümmern. Die Stadt Bhooy und das Fort, zwischen welchen unsre Truppen campiren, sind verwüestet und das Fort als Festung ganz unbrauchbar geworden. Ueber 2000 Menschen haben durch diese schreckliche Natur-hegegenheit ihr Leben eingebüßt. Auch noch jetzt, drei Tage nach dem furchtbaren 16ten Juni, haben wir fast täglich Erschütterungen der Erde und

sind nicht ohne Angst. Der Publick ist höchst traurig. Diejenigen Einwohner der Stadt Bhooy, die sich auf die benachbarten Hügel flüchten können, kehren jammernd und angstvoll nach der Stadt zurück, um Kinder und Auerwandte aus den Trümmern hervorzuheben oder auch um noch einige Haabe zu retten. Auch eine Menge Vieh ist umgekommen. Unter den Trümmern des einstürzenden Pallastes zu Bhooy ward unter andern die Mutter des letzten Rajah begraben. Alle Festungswerke sind vernichtet. Dreißig Englische Meilen von hier ist bei dem Erdbeben ein feuerlösender Berg entstanden, welches man für ein sehr glückliches Ereigniß hält. Mehrere Engländer glaubten Anfangs bei dem Geräusche, welches das Erdbeben begleitete, daß eine Mine geplatzt sei. Die Luft war bei dem Erdstoß ganz verfinstert. Zu Barola fielen die Kanonen von den Bastionen. An mehreren Stellen hatte sich die Erde geöffnet; es drang viel Wasser hervor und viele Stellen Land waren eingesunken. Manche Gegenden, die bisher voll Wasser gewesen, waren ausgetrocknet, und andere trocken mit Wasser überfluthet. In der Stadt Al-mehabad sind über 300 Häuser eingestürzt. Die Thürme und höchsten Gebäude fielen aller Orten zuerst ein. Der Jammer der Einwohner ist unbeschreiblich.

Witstock, vom 20. November.

In dem benachbarten Neckenburgischen hat Unvorsichtigkeit vor einigen Wochen zwei schreckliche Unglücksfälle veranlaßt. Der Oberförster Reichelt zu Weidenhagen war in der Stadt gewesen und hatte einige Pfund Schießpulver eingekauft. Abends kommt er dasige Domainen-Pächter Major von Troschke zu ihm. Was diese beiden Männer mit dem Pulver vorgenommen haben ist ungewis. Die Hausgenossen hören eine gewaltige Explosion und finden in der Wohnstube beide Männer erschlagen und besonders ihre Köpfe zerschmettert. Der zweite Fall hat sich auf dem Gute Maslow, eine Meile von hier fast zu gleicher Zeit zugetragen. Eine tiefe Mergel-Grube ist zusammen gesürzt und hat drei in derselben arbeitende Mädchen auf der Stelle erschlagen, einige andere aber schwer verwundet.

Sollen die häufigen Beispiele von Unglücksfällen, die durch Schießpulver veranlaßt worden sind, denn nicht endlich zur äußersten Vorsicht bei der Handhabung derselben leiten? und gehört das Einstürzen der hier erwähnten Mergelgrube etwa zu den ganz ungewöhnlichen Ereignissen, gegen welche keine Vorsicht schützen kann?

Bermischte Nachrichten.

In Minden wurde ein Maurer, der grüne Farbe von der Wand eines Zimmers abgekratzt hatte, von heftigem Erbrechen und Colik befallen, und lag 8 Tage sehr krank. Ein Dienstmädchen, welches die abgekratzte Farbe aus dem Zimmer gefehert hatte, ohne dasselbe mit Wasser zu sprengen, fand der Arzt dem Tode nahe. Sie wurde als eine durch Mineralgiste (Berggrün) Vergiftete behandelt und glücklich hergestellt. Offenbar hatte hier das bloße Einathmen des Staubes und das Niederschließen des dadurch vergifteten Speichels diese Vergiftung hervorgebracht. Möge dies Andern zur Warnung dienen, mit Farbenmaterial vorsichtig umzugehen.

Ein Kettig, der aeußlich bei Hanau auf dem Felde gewachsen, war einen Schuh und sieben Zoll lang, unten und oben gleich dick, nehmlich zwei Fuß zwei Zoll, mit

Kraut und Wurzel 14 Pfund und ohne dieselben 12 und ein Viertel Pfund schwer.

In der Histoire de la république de Venise von dem Grafen Daru liefert man unter andern auch folgendem interessanten Zug:

Ein großer Herr, welcher nach Venedig gekommen war, wurde um eine ansehnliche Summe bestohlen, worüber er so aufgebracht war, daß er sich berechtigt hielt, auf die venetianische Polizei zu schimpfen, welche, wie er sagte, nur die Fremden ausspionire, anstatt für ihre Sicherheit zu wachen. — Einige Tage nachher reiste er ab. Auf der Hälfte der Fahrt von Venedig nach der Merresküste hält seine Gondel auf einmal still. Er fragt nach der Ursache. Seine Gondelführer antworten ihm, daß sie durchaus keinen Schritt weiter dürften, weil ein Fahrzeug mit rothem Wimpel ihnen das Zeichen gäbe, beizulegen. Sogleich erinnerte sich der Reisende seiner ausgestoßenen Neben und der unglückseligen Beispiele und Begebenheiten, welche man ihm über dieses Capitel in Venedig erzählt hatte. Mitten in den Lagunen, zwischen Himmel und Wasser, ohne Hülfe, ohne Mittel zu entkommen, erwartet er so die Leute, welche ihm nachsetzen.

Sie kommen an, besteigen seine Gondel und ersuchen ihn, ein wenig mit in die ihrige zu kommen. Er gehorcht, indem er die traurigsten Betrachtungen bei sich aufstellt.

Mein Herr! redet ihn einer der Leute, welche sich in dem Fahrzeug befanden, ernsthaft an: sind Sie nicht der Prinz von Craon? — Ja, mein Herr. — Sind Sie nicht letzter Freitag bestohlen worden? — Ja, mein Herr. — Um welche Summe? — Um 500 Ducaten. — Worin befanden sich solche? — In einer grünen Börse. — Haben Sie wohl Jemanden wegen dieses Diebstahls in Verdacht? — Einen dortigen Bedienten, welcher ich in Dienst genommen hatte. — Würden Sie ihn wohl wieder erkennen? — Ohne Zweifel. Bei diesen Worten stößt der Sprechende mit dem Fuße einen schlechten Mantel auf die Seite, deckt einen todtten Menschen auf, welcher eine grüne Börse in der Hand hält, und sagt hinzu: Hier mein Herr! sehen Sie, hier ist die Strafe vollzogen; hier ist Ihr Geld, nehmen Sie es wieder zu sich; reisen Sie weiter, aber denken Sie daran, daß man sich nicht wieder in einem Lande betreten lasse, wo man die Weisheit der Regierung verkannt hat.

Die französische Zeitschrift: l'Indépendant wird der Redaction des österreichischen Beobachters, alle Tage unter folgender buchstäblich nachgeschriebener Adresse zugesandt:

Mr. l'éditeur de l'Astreichischer Beobachter
Auriche à Vienne.

Wenn man auch seine eigene Sprache für die beste hält, so soll man doch eine fremde nicht so vernachlässigen, daß man sich lächerlich macht.

Unter den in England dieses Jahr ertheilten Patenten, hat uns vorzüglich interessirt, daß ein Hr. John Winchback von Atherstone 100 Carolin (so viel kostet ein Patent) daran gewendet hat, um sich die Erfindung einer Maschine zu sichern, womit man fliegen und Wespen fängt. — Der Chemiker Urian Haddock, hat sich eine Methode patentiren lassen, wodurch er aus Steinkohlen entzündliche Luft bereitet, welche weit reiner ist, als sie es nach der bisherigen Bereitungsmethode wird.

Literarische Anzeige.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin sind folgende Taschenbücher für das Jahr 1820 zu haben:

Minerva. Taschenbuch für 1820. 2 Rthlr. 6 Gr.

Urania. Taschenbuch für 1820. 2 Rthlr. 12 Gr.

Fouque. Frauentaschenbuch, 1820. 2 Rthlr. 6 Gr.

Decker's. Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Herausgegeben von Fr. Kind, 1820. 2 Rthlr.

Taschenbuch für das Jahr 1820. Der Liebe und Freundschaft gewidmet, von St. Schüge. 1 Rthlr. 16 Gr.

Penelope. Der Häuslichkeit und Eintracht gewidmet, 1820. 1 Rthlr. 16 Gr.

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das Jahr 1820.

Mit Beiträgen von Clausen, Fouque, Hoffmann, u. a. 2 Rthlr.

Clauren. Bergsmeinnicht. Taschenbuch für 1820, 2 Rthlr.

Rheinisches Taschenbuch für 1820. 1 Rthlr. 21 Gr.

Frauenzimmer-Almanach zum Nutzen und Vergnügen, für 1820. 1 Rthlr. 16 Gr.

Gotthaisches genealog. Taschenbuch auf 1820. 1 Rthlr. 4 Gr.

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf 1820. Herausgegeben von A. Schreiber. 1 Rthlr. 12 Gr.

Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1820. 1 Rthlr. 21 Gr.

Taschenbuch der Grazien, 1820. 1 Rthlr. 16 Gr.

Alpenrosen, ein Schweizer-Almanach für 1820. Herausgegeben von Kuhn, Weisner, Wolf, u. a. 2 Rthlr. 3 Gr.

Kogebue. Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung, 1820. 1 Rthlr. 21 Gr.

Kurländer Lustspiele oder dramatischer Almanach für 1820. 1 Rthlr. 16 Gr.

Jugendalmanach auf das Jahr 1820. 1 Rthlr. 16 Gr.

Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens, für das Jahr 1819 u. 1820. Herausgegeben von J. S. Vater. Jeder Jahrg. einzeln. 1 Rthl. 12 Gr.

Müchler. Anekdoten-Almanach für 1820. 1 Rthl. 8 Gr.

Kublack. Taschenbuch dramatischer Spiele zur Feier häuslicher Feste. 1. Lieferung für das Jahr 1820. 12 Gr.

Vergisaminnicht. Sammlung ansehnlicher Erzählungen von griechischer, römischer, italienischer, spanischer, portugiesischer, engl., franz., und deutscher Schriftsteller.

In der Originalsprache mit deutscher Uebersetzung. Ein Taschenbuch vorzüglich zum Gebrauch für Stammbücher. Herausgegeben von Müchler. 1 Rthl.

Anzeigen.

Für die mir bei meinem Benefize erwiesene Güte sage ich einem hochverehrten Publico meinen herzlichsten Dank.
Stettin den 28sten November 1819.

Bernhard Neustädter.

Ein oektheter junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in einer bloßen, mit Compositoren verhandelten Materialban luna sogleich als Lehrling angestellt werden, und kann er sich unter des Adressen C. in der hiesigen Zeitungs-Expedition melden.

Verlobung.

Die Verlobung unserer Tochter Theresie mit dem
Russisch-Kaiserlichen General Consul Herrn **Maurer**,
haben wir die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 23ten November 1819.

J. C. W. Stolle. **S. Stolle,**
geb. **Wilberg.**

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend um 8 Uhr erfolgte glückliche Ent-
bindung meiner Frau von einem gesunden Knaben,
habe ich die Ehre, meinen auswärtigen Freunden erge-
benst anzuzeigen. Swinemünde den 24. Novbr. 1819.

Krumhauer, Nendant.

Todesanzeige.

Nach mehrjährigen vielen Leiden entschlief heute im
47sten Lebensjahre mein guter Ehegatte, der Kaufmann
J. G. Paulcke; welches ich hiedurch theilnehmenden
Freunden, unter Verbitung der Beileidsbezeugung, mit
Betrübniß anzeige. Stettin den 21. Novbr. 1819.

Amalie Auguste Paulcke,
gebörne **Kahrus.**

Am 24ten dieses Monats entschlummerte sanft im
77ten Jahre, mein guter Mann, der pensionirte Post-
Schirrmeister **Erdmann Trenne**, welches ich zugleich
im Namen meiner Tochter und meines abwesenden Soh-
nes, unsern Freunden und Verwandten unter Verbitung
aller Beileidsbezeugungen, ergebenst anzeige. Stettin
den 27sten November 1819.

Verwittmete **Trenne** geborne **Saase.**

Publicandum.

Nach dem Publicandum Einer Königl. Regierung d. d.
Stettin den 17ten May 1817 ist aller bürgerlicher Ver-
kehr während der gottesdienstlichen Stunden, nament-
lich das Verkaufen in den Läden und die Duldung der
Gäste in den Kaffeehäusern, Weinz-, Bier- und Brant-
weinfabriken bei 1 bis 5 Rthlr. Strafe unterliegt. Da dies
in Ungeachtet zu gerathen scheint, so wird an die Be-
folgung dieser Verfügung erinnert und haben die Con-
travenienten die festgesetzte Strafe zu erwarten. Stettin
den 25. Novbr. 1819.

Königl. Polizei-Director. **Stolle.**

Hauserkauf.

Das hier am **Nöbberberge** sub No. 240 beleaere, dem
Gawitred **Johann Heinrich Hidde** zugehörige Haus, wel-
ches zu 1000 Rthlr. abgetaxt und dessen Ertragswerth,
nach Abzug der darauf bestehenden Lasten und der Reparat-
urkosten, auf 1824 Rthlr. ausermittelt worden, soll im
Wege notwendiger Einhaftation am 22ten Januar 1820,
Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffent-
lich verkauft werden. Stettin den 25ten October 1819.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

Sicherheits-Polizey.

Steckbrief.

Die Kaufleute **Wilhelm Benjamin Wiskott** und **A.
M. Vos**, haben sich heimlich von hier entfernt, und bey
der voraufgehenden Unzulässigkeit ihres Vermögens, zur
Befriedigung ihrer sämmtlichen Gläubiger, sowie nach

Lage ihrer zurückgelassenen Handlungsbücher, bey Brin-
genden Verdacht eines fahrlässigen und unbesonnenen
oder gar muthwilligen Bankeruts gegen sich begründet.
Sämmtliche Militair- und Civilbehörden werden daher,
zur Hülfe Rechtsens, hiemit ganz ergebenst ersucht, diese
beiden Personen, sobald sie sich betreten lassen sollten,
sofort zu arretiren und gegen Erstattung der Transport-
kosten hierher transportiren zu lassen. Der Kaufmann
Wilhelm Benjamin Wiskott ist mittelmäßig groß und
von schlankem Körperbau, sein Gesicht ist oval, seine Ge-
sichtsfarbe bleich und die Stirne bedeckt. Er hat schwar-
zes krauses Haar, welches abgeschnitten ist, seine Augen-
braunen sind schwarz, sein Blick ist pfenn, seine Augen,
Nase, Mund und Bart sind gewöhnlich und seine Zähne
muthmaßlich vollständig. Sein Kinn ist rund, seine
Beine sind gerade, seine Haltung ebenfalls, und seine
Sprache ist die teutsche. Der Kaufmann **A. M. Vos**
ist 5 Fuß 5 bis 6 Zoll groß und von hartem Körper-
bau. Sein Gesicht ist oval, die Gesichtsfarbe gesund
und die Stirne bedeckt. Sein Haar ist bräunlich, ab-
geschnitten und glatt, die Augenbraunen sind ebenfalls
bräunlich, sein Blick ist offen, und seine Augen, Nase,
Mund und Bart sind gewöhnlich. Die Zähne sind
muthmaßlich vollständig, das Kinn ist rund, seine Beine
und Haltung sind gerade, und seine Sprache ist die teut-
sche. Stettin den 16ten November 1819.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Steckbrief.

Die Ehefrau des Arbeitsmanns **Köppen** aus **Finken-
walde** bei **Damm** ist der Theilnahme an den von ihrem
Manne begangenen, zum Theil gewaltsamen Diebstählen
höchst verdächtig; bei der im Amte **Ferdinands** Hof am
2ten d. M. erfolgten Verhaftung ihres Mannes ist sie
entpungen, hat sich darauf nach **Finkenwalde** begeben
und ist über **Stettin** nach **Cafenburg** im Amte **Pudagla**
gegangen, von wo sie kurz vor ihrer intendirten Arretir-
ung am 1ten d. M. mit ihren 3 Kindern, zweier Mäd-
chen und einem Knaben, von welchen das älteste ohn-
gefähr 9 Jahre alt ist, sich entfernt hat. Sämmtliche
Behörden und alle, welchen dieser Steckbrief zu Gesichte
kommt, werden ersucht, auf die unten näher bezeichnete
vigiliren, dieselbe, wenn sie sich betreten läßt, arretiren
und zur hiesigen Custodie abliefern zu lassen. Wir wer-
den für die Erstattung der Kosten Sorge tragen und
versprechen in ähnlichen Fällen unsere Bereitwilligkeit zu
Gegendiensten. Stettin den 24ten November 1819.

Das v. **Nanin** bairische Patrimonialgericht.

Beschreibung der verhehlichten Köppen:

- 1) Name **Maria** geborne **Bernick**, verhehlichte Köp-
pen.
- 2) Geburtsort **Anclam**
- 3) Religion **lutherisch**.
- 4) Alter **32** Jahr.
- 5) Größe **mittlere**.
- 6) Haare **dun-
kelbraun**.
- 7) Stirne **flach**.
- 8) Augenbraunen **bräun-
lich**.
- 9) Augen **blau**.
- 10) Nase **spiz**.
- 11) Gesicht **länglich
und glatt**.
- 12) Gesichtsfarbe **gesund und roth**.
- 13) Kinn **rund**.
- 14) Zähne **fehlen unten an beiden Seiten
einige**.

Beleidung:

- 1) ein **Kamisol** von **Luch** und **dunkler** Farbe,
- 2) **Rock** **blau**,
- 3) eine **weiße** **Karpe** und über derselben
eine **Binde** auf dem **Kopf**,
- 4) **gelbe** **Ohrringe**,
- 5) einen
schwarzen **Mantel** und **Schürstiefeln**,
- 6) einen **schwar-
zen** **Huth**,
- 7) eine **blau** **gedruckte** **Schürze** mit **weißen
Blümchen**.

Verkauf von Grundstücken.

Auf Veranlassung des Königl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin, sollen folgende, zur Concursmasse des Herrn Commerzienrath Pflagrad gehörige Grundstücke:

- 1) das in der Brückenstraße No. 306 belegene Haus zum ganzen Erbe, welches am 20sten c. auf 4592 Rthlr. taxirt worden,
- 2) ein im Wallraben zwischen dem Stettiner und Mühlenthor belegener, auf 20 Rthlr. gerichtlich gewürdeter Garten,
- 3) ein auf dem Postischen Holzbofe belegener Gartenplatz, zu 5 Rthlr. taxirt,

im Raue der Subhastation verkauft werden. Wir haben die Pannastermine auf den 20sten November c., den 21sten Januar f. J. und den 21sten März f. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in unserm Geschäftszimmer angelegt und laden Kauflustige hiermit ein, ihr Gebot persönlich zum Protocoll zu geben und hat der Meistbliebende, nach eingegangenen Bedingungen, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe kann täglich in unserer Registratur nachgesehen werden. Satz den 23ten August 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Vorladung.

Die Ehefrau des Matrosen Grünbeck, geborne Wesson, hat gegen ihren genannten Ehemann die Klage auf Trennung der Ehe wegen bößlicher Verlassung ange stellt, und wird aedachter Matrose Christian Peter Grünbeck hiedurch zu dem auf den 20sten Januar 1820, zur Beantwortung der Klage und Instruction der Sache angesetzten Termin, unter der Warnung vorzueladen, daß bey seinem Ausbleiben die bößliche Verlassung als dargethan angenommen, die Ehe getrennt und die weitere rechtliche Folge festgesetzt werden wird. Einmündende den 15ten Decbr 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.
Kirstein.

Ediktal-Citation.

Der Steuermann Johann Friedrich Müller aus Cameelsberg, welcher im Jahre 1804 mit dem von dem Schiffer L. W. Hoffmann geführten Schiff Minorea von Stettin nach Bordeaux, und im Jahr 1805 von St. Andero nach Corunna mit einer Ladung Weizen als Steuermann zur See gegangen, von da aber nie zurückgekommen ist, auch seitdem von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, wird auf den Antrag seines Curators mit seinen etwa unbekanntem Erben hiedurch vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 15ten Februar 1820, Vormittags um 9 Uhr, in der Wohnung des untermzeichneten Richters angesetzten Termin unfehlbar persönlich zu erscheinen, sich über sein bisberiges Ausbleiben gehörig auszuweisen, und weitere Anweisung zu erwarten. Sollte der Johann Friedrich Müller abq. in diesem Termin weder erscheinen noch bis dahin von seinem Leben und Aufenthalte glaubhafte Anzeige machen, so wird er für todt erklärt, seine etwaigen unbekanntem Erben und Erbennehmer mit ihren Ansprüchen an seinen Nachlaß präcluidirt und derselbe seinen nachgelassenen ehelichen Kindern als nächsten Erben zugeworfen werden. Soll-
now den 17. April 1819.

Das von Blankenburgische Patrimonialgericht
zu Carlshoff. Bloch.

Aufforderung.

Der hiesige Pantoffelmachermeister George Friedrich Näckow hat die Berechtigung des Besitztums von der ihm von seinem Vater, dem Pantoffelmacher Johann Pöschel Näckow vor 24 Jahren vererbt, dieselbe im Kleinen Felde belegenen, bisher in unserm Huchschendebuch nicht elagierten Wiese von 4 Pommerschen Morgen nachgekauft, jedoch das Besitztum seines Vaters nicht vollständig erweisen können. Es wird daher ein jeder, welcher Eigenthums-Ansprüche oder sonstige Rechte an dieser Wiese zu haben glaubt, hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 25ten Februar 1820 angesetzten Termin zu melden, und seine etwaigen Ansprüche anzulegen und zu beschleunigen. Alt-Damm den 21ten November 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

Auf hohen Befehl, soll aus den Forsten des Großherzoglichen Amtes Darzau am 20sten December 1819 Morgens 10 Uhr in daffiger Antikube, nachstehendes Holz an den Meistbietenden, unter den in Termin vorzuliegenden Bedingungen verkauft werden.

Aus dem Thiergarten nicht weit vom Peenestrom:

2400 Faden stüßtaes hüchen Holz, wie der Baum es giebt, 8 Fuß weit, 8 Fuß hoch, Rheint. Maas, aus der Steinfurth bei Niennaiden,

40 Faden 4füßiges Hainbuchen-Holz, 8 Fuß hoch, 7 Fuß weit, Hamburger Maas.

Aus dem Vorder- und Hinterholz bei Nebringen am Trebelstuf:

300 Faden stüßtaes Büchen Holz, wie der Baum es giebt, 8 Fuß weit, 8 Fuß hoch, Rheint. Maas.

100 Faden 4füßiges hüchen Knüppelholz.

Aus dem Berliner Gebege nicht weit vom Trebelstuf:

100 Faden stüßtaes hüchen Holz, wie der Baum es giebt, 8 Fuß hoch, 8 Fuß weit, Rheint. Maas.

Die Forst-Officianten der vorbenannten Reviere sind angewiesen, den Kaufliebhabern das Holz vor der Licitation vorzuzeigen. Darzau den 20sten November 1819.

Großherzogl. Mecklenb. Amt und Forst.

Guthsverkauf.

Ich bin gewillt, mein Erbsinggut Klamanswalde, in einer guten Gegend im Mittelpunkt von Wollin, Gültow und Stepnitz gelegen, 100 Morgen Acker, 9 Morgen Wiesen enthaltend, von ersteren 1 Morgen mit guten Fichten und letzteren 4 Morgen mit Birken und Eichenholz bepflanzen, mit bestellter Wintersaat, Vieh- und Feld-Inventoryen, aus freier Hand zu verkaufen. Es hat gute Weidgerechtigkeit, frey Brennholz, gute Gebäude, einen guten Ofen, und einen dergleichen Küchengarten. Kauflustige können das Nähere bei mir und der Frau Katharine Rohde, Rosenparken No. 273 in Stettin, durch portofreie Briefe erfahren. Klamanswalde den 2ten November 1819.

L. S. Rohde.

Auctionen außerhalb Stettin.

Kühe, Schafe, Schweine, Kupfer, Zinn, Eisen, Blech, Haus- und einiges Ackergeräth, ein halbkaiserlicher Wagen nebst zwey guten Beschlägen, Muehlen und

Beiten, auch einlge 20 H. Hanf nebst einer Sammlung von Büchern, soll am 8ten December d. J., von 8 Uhr des Morgens ab, im Pfarthause zu Singlow an den Bestbieterden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, überlassen werden; wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Singlow zwischen Klein-Damm und D. eisenhagen den 15. Noobr. 1829.

Die Predigerwitwe Severin.

Weissen und rothen Champagner, Burgunder, Muscat-Nivernaltes, Port- und mehrere Sorien Rhein-Weine, wobei auch Liebfrauenmilch; ferner: Englisches Patent-Schroot, Litt. A. B. No. 1 bis 11, habe ich erhalten, und werde die billigsten Preise beim Verkauf stellen.

Friedr. Triepke in Gollnow.

Zu verauktioniren in Stettin.

Am 20sten November c., Nachmittags um 3 Uhr, soll eine Parthey weiße und rothe Bayonner Weine in dem Keller, kleine Oderstraße No. 1045, meistbietend in Auction verkauft werden:

Auction am 20sten November, Nachmittags um 3 Uhr, im Speicher No. 55 über

- 1 Parthey Bordeauxer Syrop in 4 und 1 Stück,
- 1 Pöschchen gute curländische Butter in 4 Tonnen, und
- 1 Parthey Matten.

Auction über eine Parthey Java-Neis und ein Pöschchen Perorico-Caback in Rollen am Dienstag den 20sten November, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause.

J. J. Gadowitz.

Am 1sten December c., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich 10000 Stück Nagaer Matten in meinem Hause durch den Mäkler Herrn Wellmann meistbietend verkaufen lassen.

B. T. Wilhelmi.

Mittwoch den 1sten December und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause meistbietend verkaufen, eine goldene Repetieruhr und andere goldene und silberne Taschenuhren, mehrere sehr gute meerschäumne Pfeiffenköpfe, verschiedene Kleidungsstücke, als: eine Officier-Uniform, Mantel, Achselklappen, Escarpes, Cordons, ein Ostlerdeggen, Portepécs, zwey neue Kreuze 1ster Klasse, ein Reitsattel mit Zaum, Chabraque, ein doppelläufiges Jagdgewehr, ferner Sopha, Stühle, Sessel, Tisch, Schreibsecretair, ein großer Waagebalten mit Schalen, Betten u. m. a.

Oldenburg.

Es sollen am Donnerstag als den 8ten December Vormittags um 10 Uhr, zwey braune Wagenpferde, im Sackhof zu den drei Bohlen, in den Weisbierenden, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden; wozu sich Kauflustige einfinden wollen.

Zu verkaufen in Stettin.

Weisse Wachslichte zu 4, 6 und 8 Stück auf's H., verkaufen wir zum Fabrikpreise von 19 Gr. das H., in a Pfundpaquieren.

Boy & Rumpke,
Breitstraße No. 350.

Schöne große Maronen, oder Castanien, besten grünen Schweizer Käse à Pfund 10 Groschen Courant, bei einzelnen Broden noch billiger, bei

S. Hornejus.

Neue holländ. Heringe in ganzen Tonnen und kleiner Gebinden, bey

S. W. Dilschmann.

Keinen schweren schlesischen Kogaen, feinen starkten Jun. Rumm, in großen und kleinen Gebinden, schönen franz. Syrop, ganz nese smirn. Rosinen, Caroliner und Java-Neis, auch Gettblod, verkaufe zu sehr billigen Preisen: Aug. Lode, Heumarkt No. 46.

Itali. große Maronen oder Castanien à H 10 Gr. Cour. und frische ächte Straalsunder Glickeringe, bey

C. S. Gortschack.

Beste ger. Mügenthalber Gänsebrüste sind Königsstraße No 184 parterre billig zu haben.

Schottischen Hering, Portorico und mehrere Sorten pp. Magdeburger Cichorien habe ich jetzt billigt abzulassen.

J. S. Räsche, Breitstraße No. 41a.

Feinste Weizenstärke in Fässer à 1 Ctr. schwer ist bey uns fortwährend zu haben:

Jobst & Comp., große Oberstraße No. 17.

Angesucht schönen Portorico in Rollen zu 12½ Gr., extra feine Raffinade in kleinen und großen Broden zu 8½ und 9 Gr., guten reinlichmekkenden Caffé à 12 Gr., p. p. Mandeb. Cichorien à 2 Gr., Carol. Neis à 3 Gr., feine Chocolate à 13 Gr. pr. lb. und feinen Jamaicas Rumm pr. Bouc. 13 Gr., incl. Bout., sind zu haben Grapengießerstraße No. 160.

In der Baumstraße No. 998 stehen ein paar aut gehaltene, emallirte eisabriebe Mecklenburger Wagenpferde, Stuten, auch zum Reiten zu gebrauchen, billig zu verkaufen.

Eine fast neue Branninblasel nebst Waich-Amer und Schlangen: er ist nebst mehreren Hüfen sofort zu verkaufen; das Nähere darüber bey J. W. Dupont, Baumstraße No. 1000.

Ein ganz neuer ein- und zweispänniger und davorhaft verfertigter Wagen, steht große Oberstraße No. 17 zum Verkauf.

Zwey brauchbare Arbeitpferde, Fuchs-Engländer, sind sogleich zu verkaufen; Oberstraße No. 7.

Holzverkauf.

Vortüglich schönes treckas huchen, eichen, birken, elsen, und sichten Kloben, hartes huchen und fichten Knüppel Brennholz, so wie huchen, eichen und fichten Pöschchen-Nußholz, ist bey mir auf meinem Holzhof neben dem Königl. Eisen-Magazin gegen baare Bezahlung in billigen Preisen zu kaufen. Christian Ernst Juppert.

Mietgesuch.

In der Mitte der Stadt wird in Neujahr ein anständiges Loais, bestehend in ein paar Stuben, Saal und Kammeren parterre oder im zweiten Stock gesucht. Derjenige, der ein solches abzulassen hat, wird gebeten, seine Adresse in der Zeitungs-Expedition abgeben zu lassen.

Eine kinderlose Familie wünscht zu Oßern k. J. eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Kammer, Küche und Kellergeleis zu mietzen. Hierauf Reflectirende werden den Miesber in der Zeitungs-Expedition ersahren.

Zu vermietben in Stettin.

Der dritte, vierte und fünfte Boden in meinem Spech-
her sind zu vermietben. **G. C. Veitbuseu.**

In dem Hause Königsstraße No. 184 ist eine große
unmublirte Stube für einen einzelnen Herrn und 2 Bö-
den zu leichte Waaren zum 1sten Januar, letztere auch
sogleich zu vermietben.

Zwei bis drei kleine, am Hüllwerk belegene Läden
kann ich sogleich fernerweitig vermietben. **J. C. Schmitz.**

Vier aufeinander folgende Böden sind zu vermietben,
in der Breitenstraße No. 293.

Bekanntmachungen.

Die hiesigen Brauer machen hierdurch bekannt, daß
sie vom 1sten December an den Preis des weiß und
braun Starcbieres um 16 Gr. und des weiß und braun
Halbbieres um 8 Gr. Courant pr. Lonne heruntersetzen,
also von da an verkaufen werden:

- weiß und braun Starcbier à 5 Mshl. 8 Gr.
pr. Lonne 11.
- dito ditto Halbbier à 2 Mshl. 16 Gr.
pr. Lonne 11.
- das Quart Starcbier zu 2 Gr. 6 Pf. in 21.
- das Quart Halbbier zu 1 Gr. 3 Pf. in 21.

Folgende Weine habe ich in Commission erhalten und
offerire:

- Chat. Lahte von 1814 à 1 Mshl.
- Haut Preignac von 1811 à 22 Gr. pr. Bouteille.
- B. T. Wilhelmi, Lastadie No. 93.**

B. W. Löwenstein,

am Kohlmarkt No. 247.

hat sein bekanntes Manufaktur-Waarenlager diese
letzte Frankfurter Messe mit den neuesten und
geschmackvollsten Waaren so complectirt, daß er
bei einer vorzüglich schönen Auswahl seines Faches
die billigsten Preise zu geben im Stande ist, und
bittet daher um geneigten Zuspruch.

Neue Meß-Waaren

empfangen so eben von Frankfurt, und empfehlen
zu sehr billigen Preisen. Stettin den 19. No-
vember 1819. **Cohn & Tepper,**
Reiffschläger: u. Schulzenstrafen-Ecke.

Große mit Gewürz eingemachte Neunaugen, in ein
Schöck: und halbe Schöcksfäschen auch einzeln, bey
C. Hornelius.

J. Meyerheim & Comp,

Grapengießersstraße No. 424,

empfangen so eben ihre neuen Meßwaaren, und
empfehlen selbne zu sehr billigen Preisen. Stet-
tin den 19ten November 1819.

Ich habe in Commission erhalten alle Ar-
ten Comtoir-Bücher, als: Hauptbücher,
Journal, Cassa-Bücher und dergl. von
Imperial-, Subroyal-, Royal-, Median-,
Bienenkorb-, Herrn- und Schreibpapier,
mit engl. Federrücken gebunden; unlinirt,
jedoch größtentheils mit der engl. Maschine
linirt, theils bloß roth, theils mit blauen
Querlinien. Eben so, auf diese Art linirtes
Conto-Curr.-Papier, in verschiedener Form;
fein Median-Post-Papier, Wechsel- und An-
weisungs-Chema, Frachtbriefe, Rechnungen,
Scheine — und andere Comtoir-Bedürfnisse
— womit ich mich, wie auch zum Verkauf
von Stempel-Materialien, ergebenst em-
pfehle. **Carl Benj. Kruse,**
Grapengießersstraße No. 421.

Holzverkauf.

Gutes trockenes zflüssiges buchen, birken, elsen und
fichten Kloben, wie auch birken, elsen und fichten zflüs-
ses Knüppelholz ist bey mir zu billigen Preisen, so wie
auch gleich Zuberk, zu haben.
G. Neumann, Schiffbau Kassabie No. 4.

Wohlfell, werden Tabots und Fraisen,
No. 1155 Klostehof, gebrannt.

(Verloren.) Eine Luchnadel von ächten Stein
a jour gefast, in Form eines Kreuzes, ist verloren ge-
gangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche in der
Königsstraße No. 108 gegen eine Belohnung von
1 Fr. d'or abzugeben.

Auf Verlangen meiner geehrten Herren Gäste werde
ich am Sonntage den 5ten Decbr., als am Tage der
Besetzung Stettins, einen Ball arrangiren; für gute
Musik und Erleuchtung, verbunden mit der besten Ord-
nung, werde ich Sorge tragen. Das Entree ist 12 Gr.
Cour. Da ich diesesmal kein Circulair herom schicken
werde, so bitte ich, die hieran Theil nehmen wollen, sich
bis spätestens den Sonnabend vorher in meiner Wohnuns
No. 766 große Dohmstraße gefälligst zu melden.
Ludwig Seig.

Schiffer Wilken aus Stralsund, liegt am Backhof
und empfiehlt sich mit Pöckelrindfleisch in Fässer, das
Pfund zu 2 Gr. Courant.

Lotterie-Anzeige.

Gegen den Gewinnloosen sind die in 5ter Classe 40ster
Lotterie in meiner Collecte gefallenen Gewinne bei mir
in Empfang zu nehmen und sind ganz, halbe auch vier-
tel Loose zur ersten Klasse 41ster Lotterie zu den bekann-
ten Einsätzen, so wie auch noch zur 20sten kleinen Lotte-
rie, deren Ziehung heute anfängt, Loose bey mir zu ha-
ben. Stettin den 29sten November 1819.

B. W. Oldenburg,
Königl. Unter-Einnehmer.

Siehet zwei Gewinnlisten.